

# LANDESZEITUNG

Dienstag, 9. Juni 2020  
75. Jahrgang · Nr. 132 · Euro 1,30

FÜR DIE LÜNEBURGER HEIDE

Mitglied im RedaktionsNetzwerk  
Deutschland **RND**

## LOKALES

### Scurriler Streit vor Gericht

Ein 79-jähriger Mann beschimpft seinen Nachbarn und dessen Frau - will es sich aber nicht gefallen lassen, dass er selbst verbal angegriffen wird. Ein Fall für das Amtsgericht Lüneburg. » Seite 3

### Pfadfinder sanieren Bockelsberghütte

Schon seit Jahren ist die Bockelsberghütte in Lüneburg renovierungsbedürftig. 30 Pfadfinder wagen sich mit professioneller Hilfe und finanzieller Unterstützung jetzt an das Projekt und wollen der alten Hütte wieder neuen Glanz verleihen. » Seite 4

### Die vergessene Lehre der SARS-Seuche



## Etwas Abstand gewinnen

Die Verkehrswacht-Ortsgruppe Lüneburg ist bundesweit Spitze: Sie bekam jetzt den ersten Preis für ihre Abstands-Aktion.

» Seite 5

Foto: t&w

# Gold für die Verkehrswacht

Verbandszeitschrift  
zeichnet  
Lüneburger  
Aktion  
für Sicherheit im  
Straßenverkehr aus

**Lüneburg.** Die freudige Nachricht seitens der Deutschen Verkehrswacht e. V. kam per Videomittelung, denn die Festveranstaltung in Mainz findet coronabedingt nicht statt: Für die Präventionsaktion der bildlichen Darstellung des Sicherheitsabstands von mindestens 1,50 Metern beim Überholen von Radfahrern erhält die Verkehrswacht-Ortsgruppe Lüneburg den 1. Preis der Verbandszeitschrift „mobil und sicher“ 2020. Damit sind 1550 Euro Preisgeld verbunden.

Die Anerkennung würdigt zum einen die eindrückliche Darstellung, für die die Aktiven im letzten Jahr an einem Sonntagmorgen nach Sonnenaufgang Abstandsszenen von Fahrrad und Auto auf ansonsten stark frequentierten Lüneburger Hauptstraßen nachstellten. Zum anderen auch die bis in die Nachbarländer reichende Verbreitung der Foto- und Videosequenzen.

## Vielfach wird an Radfahrern viel zu dicht vorbeigefahren

Die Aktion, die mithilfe des ADFC-Kreisverbands Lüneburg durchgeführt wurde, sollte anhand von Beispielen aus Lüneburg zeigen, wie groß der Mindestabstand von 1,50 Meter beim Überholen an verschiedenen Stellen wirklich ist. Vielfach ist nämlich zu beobachten, dass an Radfahrern viel zu dicht vorbeigefahren wird. Dies ist einer der Gründe, weshalb Radeln von vielen immer noch als unsicher erlebt wird. Die entstandenen Fotos und Videos stellte die Verkehrswacht Lüneburg in die eigenen facebook-, YouTube- und Instagram-Auftritte ein.

Mit dem Thema schien ein Nerv getroffen zu sein, denn die Darstellungen erreichten mehr



Verkehrssicherheitsberater Martin Schwanitz demonstriert hier mit zwei Kollegen den richtigen Abstand zwischen Rad und Auto.  
Foto: Polizei

als 100 000 Nutzer. Sie wurden von zahlreichen anderen Seiten wie Verbänden, Verkehrswachten und Fahrschulen deutschlandweit und im benachbarten Ausland geteilt. Die Aktion wurde zudem von Zeitungen und Fernsehen aufgenommen.

So wurde u. a. eines der Videos erst kürzlich am 18. Mai im ZDF in der Sendung Terra Xpress gezeigt. Die Aktion unterstützte so die Debatte um die Sicherheit der Radfahrer. Dazu diente in Lüneburg auch ein Fachvortrag des bundesweit bekannten Verkehrsrechtsexperten Prof. Dr.

## „Die Aktion zeigt die berechtigten Bedürfnisse der Radfahrer.“

**Martin Schwanitz**  
Vorstand der  
Verkehrswacht-Ortsgruppe

Dieter Müller von der Hochschule der sächsischen Polizei an der Leuphana im Oktober, der ebenfalls auf YouTube eingestellt wurde.

In einem zweiten Schritt wurde zusammen mit der örtlichen Buchhandlung Lünebuch ein Partner gefunden, der in der Vorweihnachtszeit die auffälligen ADFC-Warnwesten mit dem Rückenaufdruck „Abstand mind. 1,50 m“ verkaufte. Das Angebot wurde sehr gut angenommen, und die Westen können im Lüneburger Straßenbild regelmäßig wahrgenommen werden.

## Preisverleihung wird nachgeholt

Martin Schwanitz, Initiator der Aktion, der zum Vorstand der Verkehrswacht-Ortsgruppe gehört, ist sehr glücklich mit diesen Ergebnissen: „Die Aktion zeigt die berechtigten Bedürfnisse der Radfahrer, zu denen auch unsere Kinder gehören. Wir alle sollten daran interessiert

sein, die tatsächliche und gefühlte Sicherheit von Radfahrenden zu erhöhen, indem man sich nicht mehr Sorgen um den Mindestabstand machen muss. Nebenbei werden dann auch mehr Menschen Radfahren wollen.“

Und der 1. Vorsitzende der Ortsgruppe, Prof. Dr. Peter Pez von der Leuphana, der mit einem anderen Projekt zu den Nominierten des Dt. Nachhaltigkeitspreises 2019 gehörte, schließt an: „Lüneburg spielt verkehrspolitisch jetzt in der Bundesliga mit. Diesen Rückenwind werden wir für unsere Verkehrswachtaktionen nutzen.“

Die Preisverleihung sollte ursprünglich in Mainz stattfinden. Die Regeln zur Eindämmung der Corona-Pandemie erlauben aber derzeit keine derartigen Veranstaltungen. Im nächsten Jahr soll jedoch zusammen mit den diesjährigen Gewinnern beim Gesellschaftsabend der Deutschen Verkehrswacht in Warnemünde nachgefeiert werden. lz



Beispiel 1, Lünertorstraße: Schon bei einem Auto durchschnittlicher Größe zeigt sich: Das Überholen eines Radfahrers ist bei Gegenverkehr nicht möglich, denn es müsste auf die Gegenspur ausgewichen werden.  
Fotos: Schwanitz (3)



Beispiel 2, Uelzener Straße: Hier ist Überholen nur möglich, wenn kein Gegenverkehr kommt. Der Radfahrer sollte wegen der Gefahr öffnender Türen durch die rechts geparkten Autos ebenfalls Abstand halten – mindestens einen Meter.



Beispiel 3, Oedemer Weg: Ein Überholen ist wegen der geringen Fahrspurweite an dieser Stelle zwischen Ringstraße und Gartenweg nicht möglich. Es spielt keine Rolle, ob Gegenverkehr kommt oder nicht – ein Überfahren der durchgezogenen Linie ist nicht erlaubt.